

### Interessantes von der Bienenzucht. — Der „ungarische“ Honig.

In der am 17. d. abgehaltenen ordentlichen General- und Delegiertenversammlung des Oesterreichischen Reichsvereines für Bienenzucht teilte der Vorsitzende Dozent Oswald M u d mit, daß Bienenvölker fast nirgends, und wenn, nur zu sehr hohen Preisen verkäuflich seien. Im Jahre 1916 seien infolge des gänzlichen Versagens der Honigernte und infolge der verspäteten Freigabe von Zucker zur Bienenfütterung zirka die Hälfte der Bienenvölker verhungert und die Imker hätten große Mühe, die Lücken ihrer Stände wieder auszufüllen. In den Kriegsgebieten Galiziens, der Bukowina, in Kärnten, Istrien und Tirol vernichtete der Krieg unzählige Bienenstände; fast durchgehends seien sie ausgeraubt worden. Selbst im Hinterlande sänden jetzt noch, meist in der Nähe der Russenlaager, so m a s s e n h a f t B i e n e n d i e b s t ä h l e statt. Daß dem Reichsverein der mit der Versicherungsgesellschaft gegen Einbruch abgeschlossene Vertrag gekündigt (!) wurde. Die Versammlung erörterte lebhaft den Umstand, daß in Verkaufsgeschäften der Honig unter dem Vorwande „ungarischer“ Honig zu den Wucherpreisen von 26 Kr. bis 35 Kr. angeboten werde, während die Regierung für den österreichischen Imker einen Richtpreis von bloß 8 Kr. festgesetzt hatte. Das seien ungesunde Verhältnisse, die zu baldiger Ordnung drängen.